

Kiefern-Island - Bedeutung im Stadtbild

Die Kiefernstraße bildet eine deutschlandweit einzigartige Wohnlandschaft, gewachsen aus der Eigeninitiative der Bewohnerschaft mit der politischen Unterstützung der Stadt Düsseldorf, die der Straße seit 1988 per Ratsbeschluss Verträge und Milieuschutz sichert.

Der Abriss der Häuser wurde verhindert und der Häuserkampf friedlich verwandelt. Vor allem aber wurden Bedingungen geschaffen, die Individuelles und Gemeinschaftliches verbinden, Integration und soziale Verantwortlichkeit fördern, und die viele Probleme gar nicht erst entstehen lassen, mit denen Düsseldorf andernorts enorm zu kämpfen hat (Integration von Migranten, Kinder- und Jugendbetreuung, Gewaltprävention, Verhinderung von Obdachlosigkeit, angepasster Sozial- und Wohnraum, etc.)

Heute existiert hier ein tragfähiges soziales Netz, viele kreative und soziale Projekte, ein starker Zusammenhalt der Nachbarschaft und eben das besondere Lebensgefühl von „Kiefern-Island“

Warum aber gelingt das, woran andere Stadtteile scheitern?

Individualität und Integration

Die Straße ist zugleich „Dorfplatz“ wo Nachbarn zusammensitzen und Kinder spielen. Dieses private Leben im öffentlichen Raum kennen die Düsseldorfer sonst nur aus dem Urlaub...

Kein Wohngebiet mit dieser Bevölkerungsstruktur kann eine so friedliche und lebendige Nachbarschaft vorweisen. Auf bis zu 45 Nationalitäten brachte es die Kiefernstraße schon, zudem sind unter den rund 800 BewohnerInnen verschiedenste soziale Gruppen und „Schichten“, Religionen und Weltanschauungen vertreten. Menschen mit unterschiedlichsten Lebensformen und –zielen, Arbeiter, Akademiker, Künstler und Sozialhilfeempfänger, leben hier gut nebeneinander und miteinander. Insofern kann das Projekt Kiefernstraße als positiver Entwurf zu vielen derzeit brisanten gesellschaftlichen Fragen betrachtet werden.

Soziale Kompetenz und Streitkultur

Rechte, aber auch Pflichten sind nicht zu vergleichen mit einem normalen Mietverhältnis. Das betrifft die Gestaltung der Wohnungen und Häuser, das Leben auf der Straße, Konfliktregelung, Entwicklung und Zukunft der Kiefernstraße.

Größere Fragen werden in Haus- und Straßenversammlungen geklärt. Integration statt Isolation heißt das Motto, oder auch „Leben und leben lassen“. Im Streitfall wird ein konstruktiver und direkter Weg der Auseinandersetzung und Kommunikation gesucht, unbürokratische Hilfe gibt es untereinander und auch für Außenstehende.

In anderen Stadtteilen mit ähnlicher Bevölkerungsstruktur sucht die Stadt dringend nach Lösungen für z.B. Jugendkriminalität oder Ausländerintegration – was einen enormen Kostenaufwand für Prävention und Intervention verursacht. Was in diesem Zusammenhang auf der Kiefernstraße durch soziale Selbstregulation eingespart wird, ist leicht aufzurechnen mit dem, was angeblich an Kosten durch niedrige Mieteinnahmen entsteht. Diese sozialpolitische Weitsicht ist heute wichtiger denn je.

Bezahlbarer Wohnraum

Bezahlbarer Wohnraum ist wichtig und gilt als ein sozial begründeter Anspruch der Mieter.

Die Realität der Kiefernstraße lässt sich nicht am ortsüblichen Mietspiegel messen. Der Vermieter hat nur einen geringen Teil der normaler Weise üblichen Leistungen erbracht, vieles haben die Mieter selbst übernommen. Trotzdem ist aber der Wohnstandard kaum zu vergleichen mit „normalen“ Wohnungen.



**Pressebüro
Kiefernstraße**
☆ Düsseldorf ☆

www.kiefern.de
info@kiefern.de

Kontakt:
Norbert Machinek
Tel. 0211-7300379

Kiefern-Island - Bedeutung im Stadtbild



Aus der Not eine Tugend gemacht

Die Wohnungen wurden in weiten Teilen in Eigenleistung der BewohnerInnen renoviert und umgestaltet - einerseits aus Mangel an städtischen Geldern, andererseits um unterschiedlichen Wohnkonzepten Rechnung zu tragen. Daraus erwächst eine heterogene, den Bedürfnissen angepasste Wohnungssituation. Viel Kreativität, Kosten und Mühen ist in die Entstehung dieser Wohn- und Lebensräume geflossen - ein Grund, weshalb die BewohnerInnen sich ihrer Straße so verbunden fühlen.

Bauliche Maßnahmen sind ohne Berücksichtigung des sozialen Gefüges dieser Straße nicht durchführbar. Eine Standardisierung der Wohn- und Lebensräume würden die in 25 Jahren gewachsenen Strukturen der Kiefernstraße zerstören.

Die bauliche Gestaltung der Häuser ist identitätsstiftend und steht in untrennbarem Zusammenhang mit dem sozialen Wohnraum Kiefernstraße. Deshalb ist die Mitsprache der BewohnerInnen bei der Sanierung der Häuser so wichtig. Die Menschen, die lebendigen Strukturen müssen im Mittelpunkt jeder Veränderung stehen!

Kreativität und Engagement

Nur zwei Straßen in Düsseldorf finden sich in den Reisführern wieder: die Kiefernstraße und die Kö. Von den Besonderheiten unserer Straße zeugen etliche Errungenschaften der KiefernBewohnerInnen:

eine grüne Spielfläche für die Kinder, von den BewohnerInnen selbst angelegt auf einem früheren Abrissgelände; ein städtischer Kinder- und Jugendtreff, der ohne die Unterstützung der Nachbarschaft schon längst hätte einpacken können, individuelle Wohn- und Hausgemeinschaften; der Bauwagenplatz als alternatives Wohnprojekt; Themenhäuser, wie das „Schwesternheim“, das aus einer schwulen Bewegung gewachsen ist; Atelier-Wohnungen der hier lebenden Künstler, das legendäre AK 47, das weit über Deutschland hinaus in der Musikszene bekannt ist; ein offener Nachbarschaftstreff, das berühmte „Red House“; gemeinsam organisierte Straßenfeste, Dreck-weg-Tage, regelmäßige Straßenversammlungen und Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen

Die 2004 entstandenen Wandgemälde der Künstlergruppe „Farbfieber“ sind mittlerweile Publikumsmagnet für Reisegruppen; für den Spielplatz (dessen Erhalt allerdings heute wieder neu erkämpft werden muss) bekamen die Aktiven sogar den Umweltpreis der Stadt Düsseldorf durch den Oberbürgermeister überreicht.

Wir fordern:

Mitsprache über die Entwicklung und Zukunft der Straße
Verbindliche Absprachen zur Zukunftsgestaltung
Eine sozial und baulich kompetente Verwaltung
Erhalt und Pflege der Häuser

Offene Fragen:

1. Woher kommt die Zahl 6 Millionen € zur Sanierung der Häuser?
2. Wann werden die bekannten Mängel endlich beseitigt (Mängelliste von 02/2004)?
3. Warum wurden die gemeinsam gewählten Architekten nicht beauftragt?
4. Was gedenkt die Stadt gegen den dramatischen Schimmelpilzbefall in einigen Häusern auch auf der geraden Seite aktuell zu unternehmen?
5. Warum hält die Stadt entgegen aller Absprachen keine Kommunikationsstruktur gegenüber uns BewohnerInnen aufrecht?

**Pressebüro
Kiefernstraße**
☆ Düsseldorf ☆

www.kiefern.de
info@kiefern.de

Kontakt:
Norbert Machinek
Tel. 0211-7300379

Stand der Dinge

2003

Zum Jahreswechsel 2002/3 ist die Hausverwaltung der ungeraden Straßenseite vom Amt für Immobilienwirtschaft an die SWD übergegangen. Der Übergang sollte auf einer MieterInnenversammlung erklärt werden. Der Termin steht heute noch aus!

2004

Nach diversen Querelen mit der SWD, kam es im Januar 2004 zu einem Treffen mit Herrn Dill (damals noch Vorstand der SWD), einer ganzen Reihe von Sachbearbeitern der SWD (der SWD war es im Verlauf des Jahres 2003 nicht gelungen die Zuordnung der Kiefernstraße zu einem Sachgebiet herzustellen) und einigen BewohnerInnen der Kiefernstraße.

Während des Gesprächs hat Herr Dill das Angebot der KiefernbewohnerInnen, eine Haushaltsbefragung zum Zustand der Bausubstanz durchzuführen, dankend angenommen. Die hieraus resultierende Mängelliste wurde von uns am 24.02.2004 an Herrn Dill und Herrn Willms überstellt.

ENDE 2004

Die SWD war dazu übergegangen, die gesetzwidrige Befristung der Mietverträge zu verändern und bei Neuverträgen als Begründung der Beendigung einen „Abriß“ einzutragen. Bei einem ersten Treffen mit Herrn Willms wurden diese „Veränderungen“ aufgehoben bzw. von Seiten Herrn Willms als „Mißverständnis“ dargestellt.

JANUAR 2005

Im Januar 2005 kam es durch Einladung von Herrn Willms (Amt für Immobilienwirtschaft) zu einem Treffen mit Herrn Buschhausen (Amt für soziale Dienste und Integration), Herrn Heddergott (SWD) und BewohnerInnen der Kiefernstraße. Besprochen wurde die weitere Entwicklung der Kiefernstraße bis 2008 und darüber hinaus.

Es wurde ein Gesprächszyklus in Verbindung mit einer neuerlichen Bestandsaufnahme zum Zustand der Häuser auf der Kiefernstraße (ungerade Seite) vereinbart. Die erste Bestandsaufnahme erfolgte zu Beginn der 90 Jahre durch die Planergruppe Oberhausen (Architekten). Durch den fortgesetzten Investitionsstau ist diese Dokumentation nicht mehr aussagekräftig. Gleichwohl war Herr Willms der Meinung, dass eine Wiederaufnahme der Sanierung durch die Planergruppe Oberhausen wegen der erfolgreichen Zusammenarbeit und guten Erfahrungen erfolgen sollte.

Einigkeit bestand in der Auffassung, dass ein Sanierungskonzept für die Kiefernstraße nur unter Mitwirkung der BewohnerInnen und unter Berücksichtigung der Sozialstruktur Erfolg verspricht.

Ziel war die bis 11.2008 befristeten Mietverträge unbefristet zu verlängern.

MÄRZ 2005

Bei einer MieterInnenversammlung wurden die oben genannten Punkte von Herrn Willms vorgestellt und ein Zeitplan festgelegt (Ende 2005 sollte auf einer erneuten MieterInnenversammlung ein Sanierungskonzept vorgestellt werden). Herr Rosche von der Planungsgruppe Oberhausen war auf Einladung von Herrn Willms ebenfalls anwesend.

HEUTE

Nach dieser ein Jahr zurückliegenden MieterInnenversammlung erfahren wir, die BewohnerInnen, trotz mehrmaligen Telefonaten und schriftlicher Nachfrage nur noch aus der Presse konkrete Neuigkeiten. Die Verwaltung meidet anscheinend den Dialog.

Auf Nachfrage hat Herr Willms mitgeteilt, dass er nun ein „unabhängiges Planungsbüro“ anstelle der beidseitig favorisierten Architekten mit dem Sanierungskonzept beauftragen wird.

Die Baulichkeiten und deren BewohnerInnen sind untrennbar miteinander verbunden. Eine Sanierung kann nur unter Berücksichtigung dieser Abhängigkeit erfolgen. Ein wesentliches Merkmal zu unserem Selbstverständnis ist die Selbstbestimmung. Das Funktionieren des Sozialraums Kiefernstraße ist wesentlich auf die soziale Kompetenz der BewohnerInnen zurückzuführen. Aufgrund dessen ist der Alleingang der Stadt keine Alternative und wird so auch nicht funktionieren.

Das Verhalten der Stadtverwaltung Düsseldorf (Einstellen der Kommunikation, Nichteinhalten der Abmachungen) werten wir als Rückzug aus dieser Erkenntnis.



**Pressebüro
Kiefernstraße**
☆ Düsseldorf ☆

www.kiefern.de
info@kiefern.de

Kontakt:
Norbert Machinek
Tel. 0211-7300379